



SICHTWECHSEL NEU- MITREDEN

**VERGLEICH INTERKULTURELLE
& DISKURSIVE LANDESKUNDE**

WAHRNEHMUNG & INTERPRETATION

- ▶ Jede Wahrnehmung ist aktive Interpretation und Hervorbringung von Bedeutung,
- ▶ gelenkt durch persönliche, gruppenspezifische und kulturspezifische Erfahrung.
- ▶ Auch „Nullwahrnehmung“ ist Interpretation auf der Grundlage dessen, was aufgrund eigener Erfahrungen erwartet wird.

1.5 Bildbeschreibung

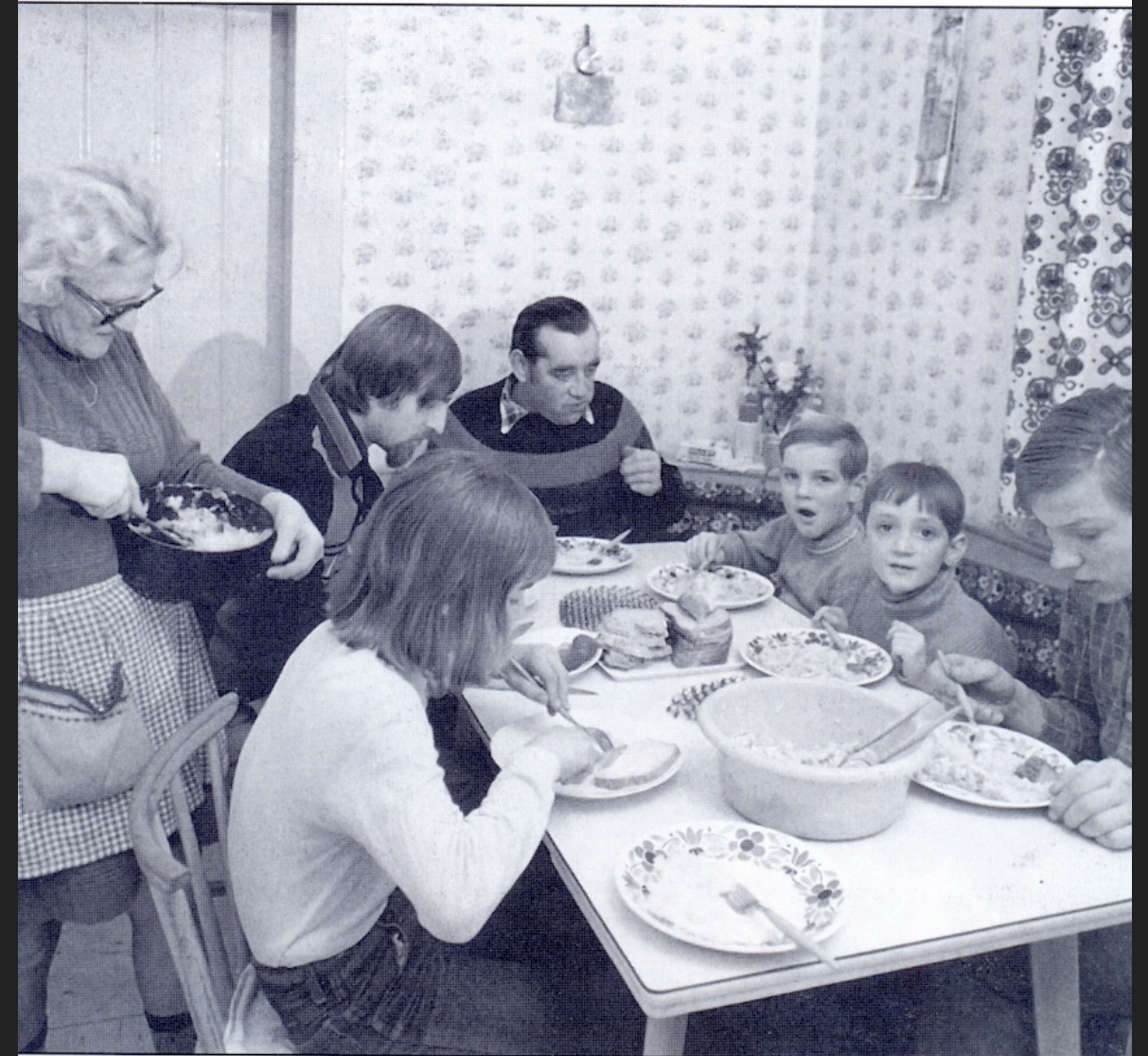


Bild 1

1. a. Beschreiben Sie, was Sie sehen.
b. Stellen Sie Ihre Ergebnisse vor.
gleichen Sie.
2. Haben Sie etwas als fehlend beschrieben?
Überlegen Sie, warum.

PERSONENWAHRNEHMUNG

- ▶ Ist die Person eher arm - eher reich,
- ▶ eher glücklich oder unglücklich?
- ▶ Beruf: eher geistige oder eher körperliche Arbeit?
- ▶ Eher sympathisch oder unsympathisch ?
- ▶ → Wahrnehmung abhängig von Erfahrungen und Stereotypen.



D I E P E R S O N I S T

MITMENSCHEN

- ▶ Lernende können Formen und Praktiken der Bedeutungsproduktion in der FS erkennen;
- ▶ können Diskurspluralität und alternative Diskurspositionen erkennen;
- ▶ können an der Bedeutungsproduktion in der FS mitwirken.

Mitmenschen

1a. Sehen Sie sich das Bild an. Was sehen Sie? Machen Sie Notizen.

Ich sehe ...



1b. Tauschen Sie sich mit einem Partner aus. Sehen Sie Ähnliches oder Unterschiedliches? Woran erkennt man z.B. Personen?

Ich erkenne die Person ...

an der Körperhaltung | an der Frisur | an der Kopfbedeckung | am Kleid | an
am Blick | an der Handtasche | an der Kleidung

MITMENSCHEN WAHRNEHMUNG?

- ▶ Lernende können Formen und Praktiken der Bedeutungsproduktion in der FS erkennen;
- ▶ können WAHRNEHMUNGSp pluralität und alternative WAHRNEHMUNGSp positionen erkennen;
- ▶ können an der Bedeutungsproduktion in der FS mitwirken.

Mitmenschen

1a. Sehen Sie sich das Bild an. Was sehen Sie? Machen Sie Notizen.

Ich sehe ...



1b. Tauschen Sie sich mit einem Partner aus. Sehen Sie Ähnliches oder Unterschiedliches? Woran erkennt man z.B. Personen?

Ich erkenne die Person ...

an der Körperhaltung | an der Frisur | an der Kopfbedeckung | am Kleid | an
am Blick | an der Handtasche | an der Kleidung

ZWEI FRAGEN

- ▶ Wo ähneln sich beide landeskundliche Ansätze? Wo gibt es Unterschiede?
- ▶ Wahrnehmung - Interpretation - Diskurs → Beeinflusst die Wahrnehmung, die von unserer Erfahrung geprägt ist, immer wieder neu unsere Vorstellung von der uns umgebenden Welt (wie in „Sichtwechsel Neu“ bearbeitet) oder
- ▶ stellen wir unsere Vorstellung von der Welt immer wieder neu im Diskurs mit anderen her, wie „Mitreden“ voraussetzt? Oder gibt es eine Wechselbeziehung zwischen beiden?

ALLGEMEINES

Interkulturelle Landeskunde

- ▶ Fähigkeiten, Strategien und Fertigkeiten im Umgang mit fremden Kulturen und Gesellschaften
- ▶ Wissen über die fremde Welt wird immer vor dem Spiegel der eigenen sozio-kulturell geprägten Erfahrungen der Lernenden gewonnen
- ▶ ethnozentrische Sichtweisen relativieren, Vorurteile abbauen und Fremdverstehen entwickeln

Diskursive Landeskunde

- ▶ Landeskunde hängt eng mit Sprache zusammen, kommt erst mit und in der Sprache, mit dem und im Sprachgebrauch, in ‚Diskursen‘, zustande
- ▶ Diskurs als soziale Praxis - durch Diskurse - d.h. durch Kommunikation über bestimmte Gegenstände zu bestimmten Bedingungen mit bestimmten Kommunikationspartnern - werden soziale Sinnzusammenhänge produziert.

KULTURBEGRIFFE

Interkulturelle Landeskunde

- ▶ Kultur als universelles, für eine Gesellschaft, Organisation und Gruppe aber sehr typisches Orientierungssystem.
- ▶ Es beeinflusst das Wahrnehmen, Denken, Werten und Handeln aller ihrer Mitglieder und definiert somit deren Zugehörigkeit zur Gesellschaft.
- ▶ Zentrale Merkmale : ‚Kulturstandards‘ , d.h. alle Arten des Wahrnehmens, Denkens, Wertens und Handelns, die von der Mehrzahl der Mitglieder einer bestimmten Kultur für sich persönlich und andere als normal, selbstverständlich, typisch und verbindlich angesehen werden (nach Alexander Thomas).

Diskursive Landeskunde

- ▶ ‚Kultur‘ als das als ‚normal‘, ‚selbstverständlich‘ und allgemein bekannt angenommenen Wissen, das wir in unseren alltäglichen Lebensvollzügen immer schon verwenden.
- ▶ Kultur ist geteiltes Wissen (‘shared knowledge‘), das sich in Diskursen herausbildet.
- ▶ Die einzelnen Elemente oder Bausteine solcher diskursiven Wissensordnungen sind die ‚kulturellen Deutungsmuster‘ oder auch ‚kulturellen Muster‘, die wir bei jeder sprachlich-diskursiven Handlung für die Deutung der betreffenden Situation anwenden und als allgemein und selbstverständlich bekannt voraussetzen.

LERNZIELE

Interkulturelle Landeskunde

- ▶ Interkulturelle Kompetenz - Fremdverstehen
- ▶ Rollendistanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz ...
- ▶ Vergleichskompetenz, Einsicht in Bedingungen der Wahrnehmung ...

Diskursive Landeskunde

- ▶ Fremdverstehen
- ▶ Rezeptive und produktive Diskursfähigkeit auch im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Aushandlung von Bedeutung als Grundlage und Voraussetzung für Fremdverstehen.

LERNEN ALS PROZESS

Interkulturelle Landeskunde

- ▶ Interkulturelles Lernen als mehrstufiger Prozess gesehen, angeregt durch Fremderfahrungen
- ▶ Nachdenken über das eigenkulturelle Orientierungssystem, um Eigenes und Fremdes in Beziehung setzen zu können.

Diskursive Landeskunde

- ▶ Kulturelles Lernen heißt reflektieren über die eigenen Deutungsmuster und diese so anpassen oder weiterentwickeln, dass sie den „fremden“ Deutungsmustern weitgehend entsprechen.
- ▶ Ziel: kulturell angemessene Sinnzuschreibung.

LERNINHALTE

Interkulturelle Landeskunde

- ▶ 17 anthropologische Grundkategorien (nach Neuner) als Orientierungshilfe für die Auswahl konkreter Inhalte
- ▶ Vergleich konkreter Ausformungen von Grundkategorien in verschiedenen Kulturen

Diskursive Landeskunde

- ▶ 4 anthropologische Grundkategorien als Orientierungshilfe:
- ▶ Identität - Raum - Zeit - Werte
- ▶ Daraus folgen Kategoriale, Topologische, Chronologische und Axiologische Kulturelle Muster als mögliche Lerninhalte.

METHODISCHE ZUGÄNGE

Interkulturelle Landeskunde

- ▶ Begegnung mit dem Fremden über die drei klassischen Zugänge zur Landeskunde:
- ▶ Zugang über die Sprache, Zugang über die Menschen und ihr Handeln und Zugang über exemplarische Manifestationen
- ▶ Reflexion von Fremderfahrungen, Arbeit an Stereotypen, reflektierendes Vergleichen des Eigenen mit dem Fremden.

Diskursive Landeskunde

Methodische Prinzipien, die auch für den interkulturellen Ansatz gelten:

- ▶ Authentische und vielseitige Texte
- ▶ Multiperspektivität der Texte
- ▶ Vorwissen und Erfahrungen der Lernenden ernst nehmen
- ▶ Problemorientierung und Reflexion über eigene und andere kulturelle Muster
- ▶ Vielfältige Sozialformen und „offene“ Methoden (offen für subjektive Bedeutungskonstruktionen).

VORLÄUFIGES FAZIT DES VERGLEICHS

Gemeinsamkeiten

- ▶ (Inter)kulturelles Lernen als Prozess, in dem die eigenen Vorstellungen und Gewissheiten über die Welt in Frage gestellt, relativiert und so angepasst bzw. weiterentwickelt werden, dass angemessenes Verstehen bzw. Handeln möglich wird.
- ▶ Auswahl möglicher Lerninhalte durch Rückgriff auf anthropologische Grundkategorien.
- ▶ Ähnliche methodische Prinzipien und eine ähnliche reflexive und reflektierende Vorgehensweise

VORLÄUFIGES FAZIT DES VERGLEICHS

Hauptunterschied: Kulturbegriff

- ▶ **Interkultureller Ansatz:** Existenz von unterschiedlichen Kulturen als für Gesellschaften, Organisationen und Gruppen typische Orientierungssysteme - Kulturverstehen und Kulturvergleich.
- ▶ **Diskursive Landeskunde:** Kultur als das von Menschen geteilte Wissen über die Welt, das sich in Diskursen herausbildet und sozial geteilt wird.
- ▶ **Beide Ansätze:** Kultur als komplexes lebensweltliches Phänomen, als etwas, dass es uns Menschen ermöglicht, unsere Lebenswelt zu verstehen und in ihr und mit anderen Menschen gemeinsam zu handeln.



Hier wird
die Welt
erschaffen

ZUR ZWEITEN FRAGE

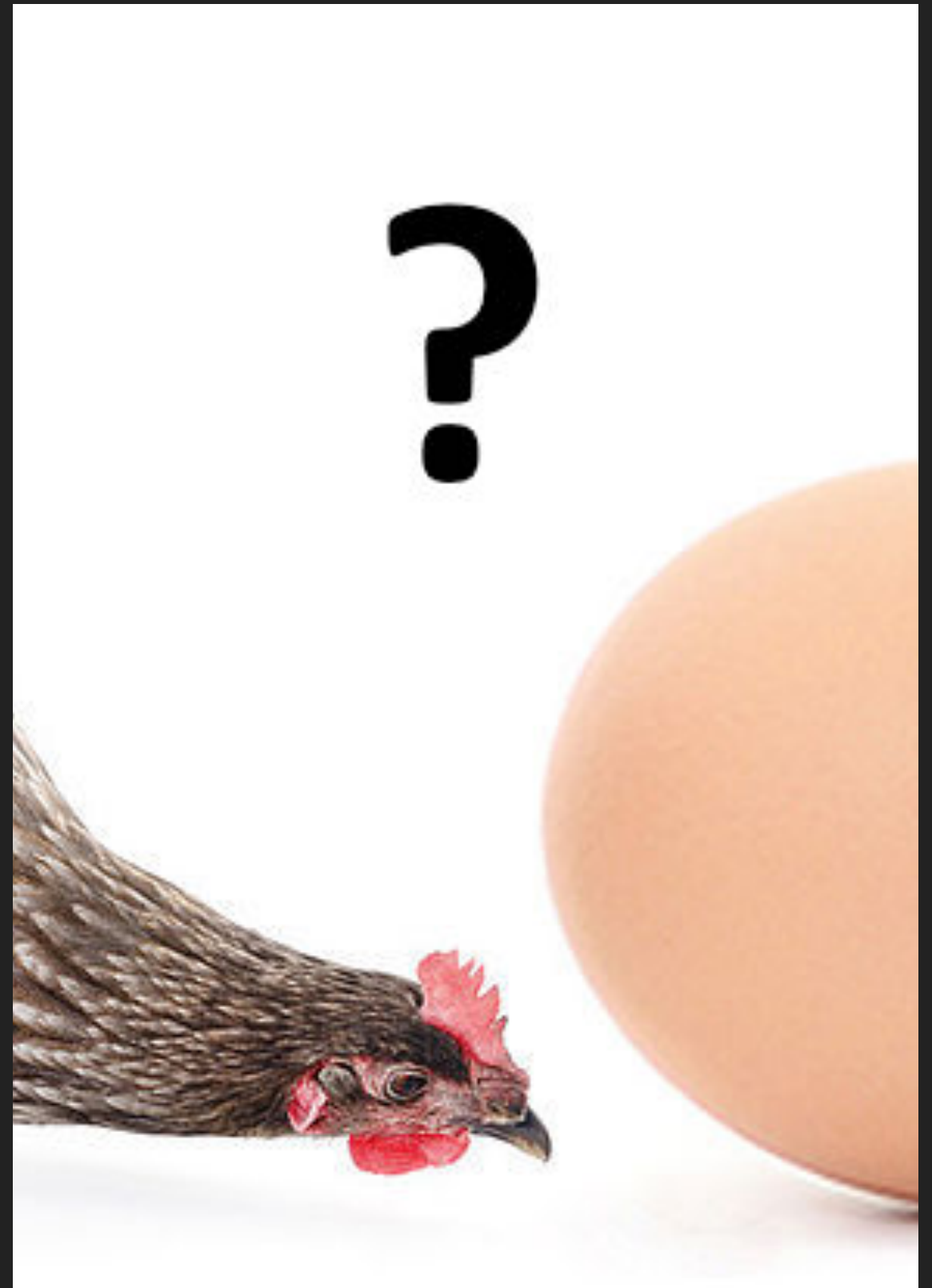
**WAHRNEHMUNG –
BEDEUTUNG – DISKURS**

?



HENNE – EI – PROBLEM ?

- ▶ Wie entsteht Bedeutung durch Interpretation des Wahrgenommenen?
- ▶ Welchen Anteil daran hat die Wahrnehmung selbst als biologischer und physiologischer Prozess?
- ▶ Welchen Anteil haben eigene Wissensbestände (kulturelle Muster), die durch Vorerfahrung geprägt sind?
- ▶ Welchen Anteil hat der Diskurs über das Wahrgenommene? Oder gibt es eine Wechselbeziehung zwischen beiden?



AKTUELLER WISSENSCHAFTLICHER DISKURS

- ▶ 7. bis 9. September 2017: Tagung an der Universität Bern zum Thema „Sprache und Wahrnehmung“: Zum Einfluss der Sprache auf die Wahrnehmung der Welt durch die sprechende Person.
- ▶ Forschungsprojekt „Language and Perception“ im Rahmen des EU Forschungs- und Innovationsprogramms „Horizon 2020“.
- ▶ Perzeptive Linguistik: Primat der Perzeption gegenüber der Sprachproduktion.

HENNE UND EI?

- ▶ Sprache beeinflusst unsere Wahrnehmung und unser Denken und so entsteht im Diskurs unsere Vorstellung von der Welt.
- ▶ Wahrnehmung als ein physiologischer und biologischer Vorgang kann anscheinend auch Einfluss auf unsere Sprache haben.
- ▶ **Offene Frage:** Wie sehen diese sich offenbar beeinflussenden Prozesse zwischen Wahrnehmung, Denken, Sprache und Diskurs aus?

TEXT UND QUELLEN:

DaF-Blog

*Ideen und Texte zur Hochschullehre
Deutsch als Fremdsprache*



← 2014 im Rückblick

Interkulturelle Landeskunde – Diskursive Landeskunde: Ein Blick in zwei Lehrwerke

Veröffentlicht am 15. August 2017

Ein Blick in zwei Lehrwerke

Aktuelle Beiträge

- [Interkulturelle Landeskunde – Diskursive Landeskunde: Ein Blick in zwei Lehrwerke](#)
- [2014 im Rückblick](#)
- [Gedanken zu meinem Lehrkonzept](#)
- [Seminarprojekt Sommersemester](#)

<https://uzeuner.wordpress.com/2017/08/15/interkulturelle-landeskunde-diskursive-landeskunde-wo-sind-die-unterschiede/>